

An den Grossen Gemeinderat

Winterthur

Beantwortung der Interpellation betreffend Inserate, eingereicht von Gemeinderätin Natalie Rickli (SVP), namens der SVP-Fraktion

Am 9. Dezember 2002 reichte Gemeinderätin Natalie Rickli (SVP) mit 16 Mitunterzeichnenden folgende Interpellation ein:

"Für die Eröffnung der Eishalle hat die Stadt Werbung u.a. in Form von Inseraten-Werbung gemacht. Diese Inserate waren in einzelnen Winterthurer Zeitungen wiederholt erschienen, in anderen gar nicht. Ebenso sind andere städtische Inserate, bspw. Stelleninserate, in den einen Zeitungen zu finden, in anderen nicht. Das veranlasst uns zu folgenden Fragen:

Zur Eishalle:

- 1. In welchen Zeitungen wurden Inserate für die Eishallen-Eröffnung geschaltet?*
- 2. Wieviel Geld erhielt welche Zeitung?*
- 3. Aufgrund welcher Kriterien wurden die Inserate an die Zeitungen vergeben?*

Allgemein:

- 4. Gibt es ein Konzept, wonach der Stadtrat die Inserate an die Medien vergibt?*
- 5. Wieviel Geld wurde in den Jahren 2001 und 2002 für Stelleninserate betreffend die Stadt Winterthur ausgegeben?*
- 6. Wieviel Geld wurde in den Jahren 2001 und 2002 für übrige Inserate ausgegeben?*
- 7. Wie verteilt sich das auf die Departemente?*
- 8. Wieviel Geld erhielt welche Zeitung? "*

Der Stadtrat erteilt folgende Antwort:

Allgemeine Ausführungen zur Inseratenvergabe

Für die Information der Bevölkerung ist das Inserat ein Instrument, das die Stadt im Rahmen ihrer Öffentlichkeitsarbeit recht häufig benützt und gezielt einsetzt. Die Einschaltung von Inseraten erfolgt oft in Vernetzung mit andern Kommunikationsmitteln.

Für allgemeine Inserate (Produktwerbung, Kampagnen, Veranstaltungseinladungen, Animationen usw.) wird stets einzeln beurteilt, ob ein Inserat geschaltet wird oder ob die Information auf anderen Wegen ans Zielpublikum getragen wird. Grundlage für diese Beurteilung bildet

jeweils ein Informationskonzept, welches für jedes grössere Vorhaben der Stadtverwaltung erstellt wird. Im Rahmen eines solchen Konzeptes wird festgelegt, wer das Zielpublikum ist, mit welchen Instrumenten dieses am ehesten erreicht werden kann und wie hoch die Kosten sind. Eingesetzt werden jene Instrumente, welche mit dem geringsten Aufwand die grösste Wirkung versprechen.

Etwas einfacher ist die Situation bei den Stelleninseraten: Wenn es darum geht, eine Stelle zu besetzen, so wird überlegt, welche Zeitung jenen Leserkreis am ehesten abdeckt, in dem sich potentielle Stellenbewerberinnen und Stellenbewerber befinden.

Klar geregelt ist die Inseratenvergabe, wenn es um amtliche Publikationen geht, also um Bekanntmachungen, die "von Amtes wegen" veröffentlicht werden müssen. Platziert werden die amtlichen Publikationen in den vom Stadtrat als "Publikationsorgane" gewählten Medien. Zur Zeit sind das der "Landbote" und das "Stadtblatt" sowie Kraft kantonalem Recht das kantonale Amtsblatt.

Zu den einzelnen Fragen:

Zur Frage 1:

"In welchen Zeitungen wurden Inserate für die Eishallen-Eröffnung geschaltet?"

Für die Eröffnung der Eishalle im November 2002 wurden Inserate in folgenden Printmedien geschaltet: "Landbote", "Stadtblatt", "Stadtanzeiger", "Winterthurer Zeitung", "Puls-Sportmagazin". Es handelte sich dabei um Inserate für den Vorverkauf sowie für den eigentlichen Eröffnungsanlass und den Tag der offenen Türen.

Zur Frage 2:

"Wieviel Geld erhielt welche Zeitung?"

Die einzelnen Inserataufträge beliefen sich auf folgende Beträge: "Landbote" 1888 Franken, "Stadtblatt" 1205 Franken, "Stadtanzeiger" 1330 Franken, "Winterthurer Zeitung" 1331 Franken, "Puls-Sportmagazin" 753 Franken.

Zur Frage 3:

"Aufgrund welcher Kriterien wurden die Inserate an die Zeitungen vergeben?"

Inserate haben den Zweck, ein definiertes Publikum zu erreichen und diesem eine Information zu geben. In diesem Fall ging es also darum, die Winterthurer Bevölkerung über die Eröffnung der Eishalle zu orientieren und sie zur Teilnahme an den Eröffnungsveranstaltungen einzuladen. Mit den Inseraten in den erwähnten Zeitungen wurde das Zielpublikum erreicht, und dies mit gutem Erfolg: Der Vorverkauf wurde stark benützt, der Eröffnungsanlass war ausverkauft und am Tag der offenen Tür strömte über Erwarten viel Publikum in die Eissportanlage.

Zur Frage 4:

"Gibt es ein Konzept, wonach der Stadtrat die Inserate an die Medien vergibt?"

Es besteht ein vom Stadtrat genehmigter Leitfaden für die Aufgabe von Inseraten. Dieser legt die Kriterien und Abläufe fest, welche für die verschiedenen Inseratetypen (Stelleninserate, amtliche Publikationen, Arbeitsausschreibungen, übrige Inserate) zu berücksichtigen sind. Platziert werden die Inserate in jenen Printmedien, mit welchen das Zielpublikum am ehesten erreicht werden kann. Eine Ausnahme bilden die amtlichen Publikationen, für welche klar geregelt ist, wo sie zu erscheinen haben. Bei allen andern Inseraten aber richtet sich die Einschaltung nach der Wirkung, die erzielt werden kann und natürlich auch nach den zur Verfügung stehenden Mitteln (Kosten-Nutzen-Analyse). Die Platzierung von allgemeinen Inseraten (beispielsweise für Veranstaltungen, Kampagnen usw.) erfolgt in der Regel auf der Grundlage eines speziellen Informationskonzeptes. Das Inserat ist dabei vielfach nur eines von verschiedenen Kommunikationsmitteln und wird als Ergänzung zu andern Kommunikationsinstrumenten eingesetzt.

Zur Frage 5:

"Wieviel Geld wurde in den Jahren 2001 und 2002 für Stelleninserate betreffend die Stadt Winterthur ausgegeben?"

Für Stelleninserate wurden 2001 650'898 Franken und 2002 729'700 Franken ausgegeben.

Zur Frage 6:

"Wieviel Geld wurde in den Jahren 2001 und 2002 für übrige Inserate ausgegeben?"

Für das Jahr 2001 kann die Frage nicht beantwortet werden, da in diesem Jahr die Departemente mit verschiedenen Buchhaltungssystemen gearbeitet haben.
Im Jahr 2002 beträgt die Summe für die übrigen Inserate 1'935'602 Franken.

Zur Frage 7:

"Wie verteilt sich das auf die Departemente?"

Für das Jahr 2002 ergibt sich folgende Verteilung (inkl. amtliche Publikationen):

Dept. Kulturelles und Dienste/Stadtkanzlei	Fr. 885'456
Dept. Finanzen	Fr. 128'819
Dept. Bau	Fr. 133'100
Dept. Sicherheit und Umwelt	Fr. 61'198
Dept. Schule und Sport	Fr. 353'164
Dept. Soziales	Fr. 44'571
Dept. Technische Betriebe	Fr. 329'294

Zur Frage 8:

"Wieviel Geld erhielt welche Zeitung?"

Um diese Frage beantworten zu können, müssten alle dezentral aufgehobenen Originalbelege in den Departementen, Bereichen, Aemtern und Dienststellen manuell ausgewertet werden. Das würde einen sehr grossen personellen Aufwand verursachen. Der Stadtrat erachtet diesen Aufwand im Verhältnis zu den daraus resultierenden Erkenntnissen als zu hoch.

Die Berichterstattung im Grossen Gemeinderat ist dem Vorsteher des Departementes Kulturelles und Dienste übertragen.

Vor dem Stadtrat

Der Stadtpräsident:

Wohlwend

Der Stadtschreiber:

Frauenfelder